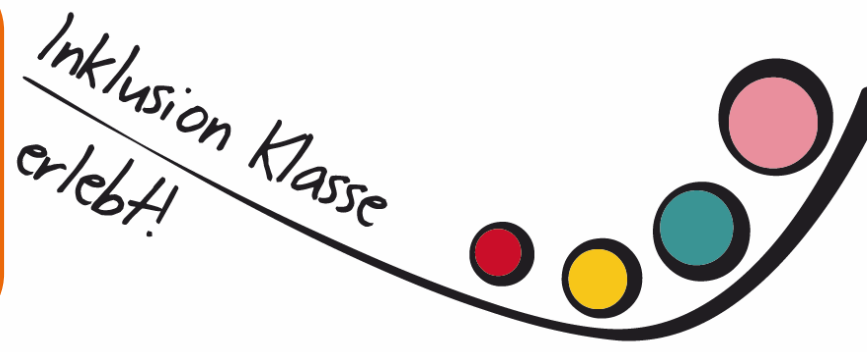


„Inklusion Klasse erlebt!“

Förderung der Klassenkohäsion auf schulischer Ebene und der Einstellung angehender Lehrkräfte gegenüber Inklusion und Förderbedarf

Daniela Englberger, Martin Scholz & Stefan Künzell

Theoretischer Hintergrund und Forschungsfragen



Universitäre Ebene

Bereits in verschiedenen Studien konnte gezeigt werden, dass sowohl die theoretische wie auch die praktische Auseinandersetzung mit der Thematik der Inklusion zu einer positiven Veränderung der Einstellung angehender Lehrkräfte führen kann. In einer Metaanalyse von Lautenbach & Heyder (2019) werden dabei Designs der theoretischen Auseinandersetzung von Designs der praktischen Auseinandersetzung unterteilt. Durch die Verzahnung der Vermittlung von Wissen zu diesem Thema und der Arbeit mit Klassen mit Förderbedarf sollen die Studierenden in ihrer Einstellung für die Herausforderung eines professionellen adaptiven Umgangs mit Heterogenität vorbereitet werden.

Schulische Ebene

In inklusiven Schulklassen erfahren diejenigen Kinder mit Beeinträchtigung häufiger Ablehnung und sind weniger beliebt als ihre Peers (Garrote, 2016). Somit rückt eher die emotional-soziale Entwicklung dieser Kinder als Problemfeld in den Vordergrund (Blumenthal & Voß, 2016). Das Projekt „Inklusion Klasse erlebt!“ soll eine Verbesserung der Klassenkohäsion erzielen. Es wird

sich erhofft, dass damit diejenigen Kinder, die sich am Rand der Klasse befinden, weniger Ablehnung erfahren und somit bessere Voraussetzungen in der emotional-sozialen Entwicklung haben. Durch die Erfassung der gesamten Klassenstruktur wird dabei Inklusion ganzheitlich verstanden und bezieht alle Schüler*innen, ob mit oder ohne diagnostizierten Förderbedarf mit ein. Als Mittel zur Förderung der Inklusion wird auf erlebnispädagogische Maßnahmen zurückgegriffen, deren inklusive Wirkung bereits in anderen sozialen Kontexten durch empirische Evidenz abgesichert wurden (Schuck & Scholz, 2010, Fengler, 2009, Eberle & Fengler, 2018).

Forschungsfragen

- **Schulische Ebene:** Kann das Projekt „Inklusion Klasse erlebt!“ die Klassenkohäsion nachhaltig verbessern?
- **Universitäre Ebene:** Ist ein kombinierter Ansatz aus universitärer Wissensvermittlung und echter Auseinandersetzung mit Inklusionsklassen zielführend, um die Einstellung angehender Lehrkräfte positiv gegenüber Inklusion und Förderbedarf zu beeinflussen?

Methode und Stichprobe

Projekt „Inklusion Klasse erlebt!“

Im Rahmen eines Universitätsseminars werden Grundlagen zu Inklusion und Erlebnispädagogik gelegt. Anschließend planen die Studierenden drei erlebnispädagogische Einheiten für Inklusionsklassen und führen diese mit den Klassen am Therapiezentrum Ziegelhof durch.

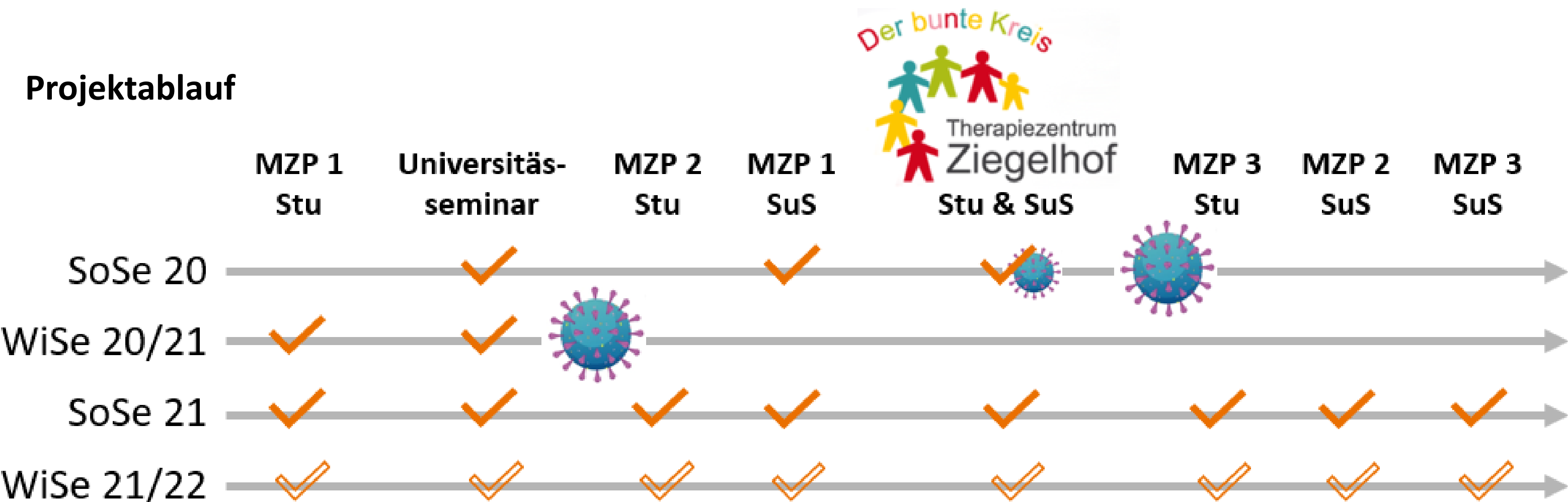
Universitäre Ebene

Erhebung der Einstellung gegenüber Inklusion und Förderbedarf der Studierenden (Stu) des Seminars mittels IAT (Implicit Association Test) und Fragebogen (IAT N= 7, EFI-L N = 9)).

Schulische Ebene

Erhebungen der Klassenkohäsion in Interventionsklassen (IG) N = 9 (Teilnahme am Projekt) und Kontrollklassen (KG) N = 9 mittels Fragebogen (FEES 1-2, SIKS) und Soziogramm im Prä-Post-Retentionstest-Design. Die Erhebungen vom Sommersemester laufen bis Ende November.

Projektablauf



Ansprechpartner

Daniela Englberger
Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft
daniela.englberger@uni-a.de

Dr. Martin Scholz
Sportzentrum
martin.scholz@uni-a.de

Prof. Dr. Stefan Künzell
Professur für Bewegungs- und Trainingswissenschaft
stefan.kuenzell@uni-a.de

Ausblick

Die ersten Mittelwertsvergleiche weisen auf eine Verbesserung der Inklusion auf schulischer Ebene hin. Dies soll durch die Auswertung weiterer Klassen und durch den Abgleich mit den Daten der Kontrollklasse weiter überprüft werden. Außerdem soll eine Auswertung der Soziogramme zeigen inwieweit dieser Effekt die Schüler*innen mit zunächst starker Ablehnung durch die Mitschüler*innen betrifft. Auf universitärer Ebene soll durch eine Vergrößerung der Stichprobe der Studierenden im Wintersemester weiter erforscht werden, ob sich die Effekte auf die Einstellung durch das Theorieseminar weiter zeigen und ob sich die Effekte der Ziegelhof-Intervention auch bei größerer Stichprobe positiv im Anschluss an das Seminar auswirken.

Literaturverzeichnis

- Eberle, T. & Fengler, J. (2018). Förderung des Selbstkonzeptes durch erlebnispädagogische Lernsettings. In W. Michl & H. Seidel (Hrsg.), *Handbuch Erlebnispädagogik* (S. 322-332). Reinhardt.
- Fengler, J. (2009). Persönlichkeit und Abenteuer: Empirische Forschungsbefunde zu Erlebnispädagogik und Selbstkonzept. *e&l – erleben und lernen*, 17 (1), 19-24.
- Garrote, A. (2016). Soziale Teilhabe von Kindern in inklusiven Klassen. *Empirische Pädagogik*, 30(1), 67-80.
- Greenwald, A.G., McGhee, D.E. & Schwartz, J.K.L. (1998). Measuring individual differences in implicit cognition: The implicit association test. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1464-1480.
- Greenwald, A. G., Nosek, B. A. & Banaji, M. R. (2003). Understanding and using the Implicit Association Test: I. An improved scoring algorithm. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85(2), 197-216.
- Lautenbach, F. & Heyder, A. (2019). Changing attitudes to inclusion in preservice teacher education: a systematic review. *Educational Research*, 61:2, 231.253.
- Marten, K., Voß, S. & Blumenthal, Y. (2016). Zur Anwendung des Nominierungsverfahrens als Methode zur Erfassung der sozialen Akzeptanz. *Empirische Pädagogik*, 30(1), 8-26.
- Rauer, W. & Schuck, K.D. (2004). FEES 1-2 - Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern erster und zweiter Klassen. Beltz.
- Seifried, S. & Heyl, V. (2016). Konstruktion und Validierung eines Einstellungsfragebogens zu Inklusion für Lehrkräfte (EFI-L). *Empirische Sonderpädagogik* 1, 22-35.
- Schuck, M. & Scholz, M. (2010). Erlebnispädagogik als Möglichkeit der Förderung der Teamfähigkeit an der Schule – Soziometrische Analyse der Klassenstruktur einer sechsten Jahrgangsstufe. *e&l – erleben und lernen*, 18 (4), 20-23.